№ 1. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 8. Januar.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.
G. Heinze & Comp.

Chronik.

Ehrenbezeugung. Den 1. Januar, bei einem festlichen Mahle der Offiziere des hiesigen Bürger=Militairs, wurde dem scheidenden Hauptmanne Zagelmeyer von seiner Compagnie durch die Offiziere und Oberjäger derselben ein werthvoller, silberner Becher feierlichst überreicht. Die Inschrift, welche dieser Becher trägt, lautet: „Ihrem Hauptmanne, Herrn F. W. Zagelmeyer, als ein Zeichen der Hochachtung dargebracht von der 2. Compagnie des hiesigen Bürgermilitairs. Görlitz, den 1. Jan. 1846." Der Gefeierte war sichtbar überrascht und über diesen Beweis der Freundschaft und Liebe innig gerührt; er dankte den anwesenden Vertretern der Compagnie aufs herzlichste und bat sie, seinen Dank und sein Lebewohl allen ihren Kameraden zu überbringen mit der Versicherung, daß er stets seine lebhafte Theilnahme dem Institute der hiesigen Bürgergarde erhalten werde.

Für die Abgebrannten (am 1. Juli c.) in Markersdorf sind bei hiesigem königl. Landrathamte von Kreis=Insassen 100 thlr. 21 sgr. 10 pf. und außerdem noch Getreide, Stroh u. s. w. als freiwillige Gaben der Mildthätigkeit eingegangen.

Wer Gott vertraut,
Hat wohlgebaut
Im Himmel wie auf Erden.

Die Wahrheit dieses trostreichen Ausspruches hat sich in diesen Tagen herrlich in unserer Gemeinde bewährt. Groß und schmerzlich war das Unglück, welches uns am 24. October 1841 traf, wo 53 Hausnummern fast ihre sämmtliche Habe und die Vorräthe der letzten Ernte verloren. Noch empfindlicher wurde dieser Verlust dadurch, daß auch die massive Kirche, die Schule und die Wirthschaftsgebäude der Pfarre ein Raub der Flammen wurden. Durch Gottes gnädige Hilfe und durch Beistand edler Wohlthäter gelang es uns schon nach Verlauf von 2 Jahren, die Schule und unsere Wohnungen größtentheils wieder aufzubauen und unsere Wirthschaften regelmäßig bestellen zu können. Nur der heiße Wunsch, unser Gotteshaus wieder aus der Asche erstehen zu sehen, verzögerte sich durch unvorhergesehene Hindernisse, da die uns von der Gnade Sr. Majestät des Königs zu deren Her=

stellung bewilligte allgemeine Haus- und Kirchencollecte bei weitem nicht ausreichte, und die ganz erschöpften Kräfte der Gemeindeglieder die genügenden Mittel hierzu nicht aufzubringen vermochten. Doch auch hier half der Herr! Er lenkte die Herzen edler Männer dahin, daß sie mit echt christlichem Sinne und liebreicher Aufopferung uns die Mittel boten, um den Bau fortsetzen zu können. Der Kommerzienrath Herr Gevers in Görlitz schoß uns das zum Bau bedürftige Geld vor, so daß uns am 10. d. M. die hohe Freude zu Theil wurde, durch das Aufhängen zweier neuer Glocken und das Aufsetzen des Thurmknopfes den äußerlichen Bau desselben vollenden zu können. Es war deshalb dieser Tag ein Tag der allgemeinen Freude und des tiefgefühlten Dankes für unsern Ort, und jeder bestrebte sich, denselben durch angemessene Feier zu verschönern. Froh beglückt durch die Erinnerung dieses Festes kann ich es mir nicht versagen, im Namen und im speciellen Auftrage der hiesigen Commune hierdurch öffentlich unsern innigsten, herzlichsten Dank gegen Einen Hochlöbl. Magistrat und die Herren Stadtverordneten zu Görlitz auszusprechen, indem diese uns durch ein bedeutendes Geschenk die Aussicht zu einer würdigen Ausschmückung unseres Gotteshauses gewährt haben. Ebenso dankbar fühlen wir uns aber auch gegen unsern würdigen Ortsgeistlichen, den Herrn Pastor Rösler, verpflichtet, der sich mit liebevoller Hingebung der Fürsorge für die Fortsetzung des Baues unterzieht. Gleichen Anspruch auf unsern herzlichen Dank hat sich aber auch der Glockengießer Herr Gruhl aus Klein-Welke erworben, indem er durch seine seltene Kunstfertigkeit und durch die billigsten Bedingungen uns die Anschaffung zweier Glocken möglich machte, die gleich ausgezeichnet schön in ihrem Klange, wie in ihren äußeren Verzierungen sind.

Möge der gütige Gott diesen edlen Wohlthätern reichlich lohnen, was Sie zum Wohle unserer Commune gethan und Ihnen jedes Lebensglück zu Theil werden lassen, was unsere unauslöschliche Dankbarkeit für Sie erfleht!

Penzig bei Görlitz, den 12. Dec. 1845.

Krausche, Richter.

Die Stadtgemeinde Lauban hat mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die Bürgerrechtsgebüren von 6 thlr. auf 8 thlr. erhöht, und ist der Mehrbetrag für das Bürgerrettungs-Institut bestimmt.

Unglücksfälle. Am 24. December wurde unweit Lauban in der Plieschkowitzer Haide ein männlicher Leichnam gefunden, an welchem mehrere, vielleicht durch einen Fall entstandene äußerliche Verletzungen sichtbar waren; doch ist über die Art seines Todes noch nichts weiter ermittelt worden. Angeblich soll es der Bauer Schmidt aus Mochholz sein.

Am 26. December Abends 6 Uhr brannte die Scheune des Restgutbesitzers Behlendorf zu Trebus total ab.

Am 2. Januar wurde der Gedingemüller Joh. Traugott Schneider in Nieder-Langenau in einem Hohlwege erstarrt gefunden; in seine Wohnung gebracht, verschied er bald.

Am 14. December wurde durch den standesherrlichen Förster und Wildmeister Gottsch auf dem Jagdhause bei Muskau ein starker männlicher Wolf erlegt.

Ueber die Selbstentzündungen und über die Mittel, denselben vorzubeugen.

Man liest in den Zeitschriften beinahe täglich von Unglücksfällen, die durch die Selbstentzündung dieser oder jener Waaren entstehen; besonders häufig ereignen sich dieselben in Häfen, auf Schiffen und Mauthniederlagen, wo sie oft unendlichen Schaden anrichten. Wir glauben daher, daß es von höchster Wichtigkeit wäre, in die Erforschung der Ursachen aller dieser Selbstentzündungen einzugehen, um so mehr, da sich nur auf diesem Wege die Mittel, wodurch denselben vorgebaut werden kann, ausfindig machen lassen. Folgende Daten dürften deshalb nicht ohne Interesse sein.

Baumwolle, welche mit Oel benetzt worden, entzündet sich schnell. Man weiß, wie schwer und beinahe unmöglich es ist, das Durchsickern des Oeles durch die Oelfässer zu verhindern, und doch kann die geringste Menge ausgeschwitzten Oeles hinreichen, um eine Selbstentzündung zu bewirken. Folgende noch nicht sehr veraltete Thatsache ist

hierüber in den Philosophical Transactions aufgezeichnet.

Herr Golding, Commissär der ostindischen Compagnie, hatte auf einem Tische des Arsenals, neben dem sich eine Kiste mit grobem Baumwollzeuge befand, eine Flasche mit Oel stehen lassen. Diese Flasche wurde in der Nacht, wahrscheinlich von Ratten, umgeworfen; sie zerbrach auf dem Deckel der Kiste und das Oel drang in den Baumwollzeug ein. Als man nun den nächsten Morgen darauf die Kiste öffnete, fand man den Baumwollzeug in Flammen und zum Theil verkohlt, und selbst die Kiste war bereits auf dem Punkte, in Flammen zu gerathen. Herr Golding glaubte im ersten Schrecken, man habe einen Versuch machen wollen, das Arsenal in Brand zu stecken; da man aber bei dem genauesten Nachsuchen nirgendwo in der Nähe der Kiste eine Spur einer entzündbaren Substanz entdecken konnte, so theilte er diese Erscheinung, nach deren Ursachen er vergebens forschte, Herrn Humphries, einem bei der ostindischen Compagnie angestellten Manne, mit. Dieser hatte verschiedene chemische Werke, und unter andern auch jene des Hopson gelesen, in denen von den Selbstentzündungen, die sich zu Petersburg ereigneten, und auch von den Versuchen, die der Akademiker Georgi hierüber anstellte, die Rede ist. Die Aehnlichkeit der Thatsachen überraschte ihn dergestalt, daß er sich entschloß, zu seiner und Herrn Goldings Beruhigung einige Versuche hierüber anzustellen.

Sie nahmen zu diesem Behufe ein Stück von demselben Baumwollzeuge, befeuchteten es mit Leinöl und brachten es in eine mit einem Schlüssel verschlossene Büchse. Nach 3 Stunden fing die Büchse zu rauchen an und bei dem Oeffnen derselben fand man den Baumwollzeug ganz in demselben Zustande, in welchem Herr Golding den Inhalt seiner Kiste gefunden hatte.

Eine russische, im Hafen von Cronstadt eingelaufene Fregatte, auf welcher zuverlässig seit 5 Tagen kein Feuer mehr gebrannt hatte, ging im Jahre 1781 plötzlich in Flammen auf, ohne daß man die Ursache davon ausfindig machen konnte. Aus den Versuchen, welche die Akademie zu Petersburg auf Befehl der Kaiserin hierüber anstellen mußte, ging hervor, daß sich der von vegetabilischen Substanzen erzeugte Ruß, d. h. der Kienruß, der sich aus dem Rauche des Föhrenholzes und anderer harziger Bäume absetzt, von selbst entzündet, wenn er mit Hanföl benetzt wird; nicht so verhält sich hingegen der Ruß thierischer Substanzen. Der fürchterliche Brand des großen Taumagazines zu Petersburg, so wie der Brand des Magazines zu Rochefort im Jahre 1756, wurden ähnlichen Ursachen zugeschrieben. Im Jahre 1757 braunte das Segelmagazin zu Brest in Folge einer Selbstentzündung ab, die dadurch entstand, daß man Wachstuch, welches auf einer Seite bestrichen und an der Sonne getrocknet worden, von den Sonnenstrahlen erwärmt, auf einander schichtete. Authentische Versuche, die später hierüber angestellt wurden, haben diese Ursache der Selbstentzündung vollkommen erwiesen. Saladin und Carette haben gezeigt, daß sich vegetabilische Stoffe, die in Oel oder Fett gekocht und dann einige Zeit überhäuft worden, beim Zutritte der freien Luft entzünden. Sehr merkwürdig ist es, daß die vegetabilischen Substanzen, wenn sie vor der Behandlung mit Oel noch feucht waren, in Flammen aufgehen; daß sie hingegen ohne Entwickelung von Feuer in Asche verwandelt werden, wenn sie vorher gut getrocknet worden.

Die Papierfabrikanten wissen sehr wohl, daß sich die Lumpen in den Gährungsstuben, in welchen sie in Haufen aufgeschichtet liegen, entzünden, wenn nicht bei Zeiten die gehörigen Vorsichtsmaßregeln gegen diese Erhitzung ergriffen werden. Noch bekannter ist die Erhitzung und Selbstentzündung von nassem oder feuchtem Heu. Blieb zufällig ein Stück Eisen, wie z. B. der Zahn einer Heugabel, in dem Heuschober, so ist die Entzündung beinahe unvermeidlich. Auch das Getreide entzündet sich zuweilen; doch geschieht dies weit seltener, weil man es selten so naß aufschichtet und weil man überhaupt mehr Sorgfalt auf dasselbe verwendet. Tabakfässer erhitzen sich gleichfalls zuweilen.

Graf Marozzo erzählte eine Selbstentzündung, die von einer Explosion begleitet war, und welche sich in einem Mehlmagazine zu Turin ereignete. Man schrieb diese Erscheinung den Mehltheilchen zu, die in Folge des Herabfallens eines Haufens Mehl in dem ganzen Magazine in der Luft schwebten, und die sich an der Flamme einer Lampe entzündet haben sollen, gleich wie sich der Berlappsamen, dessen man sich in den Schauspielhäusern

bedient, an der Flamme eines Kerzenlichtes entzündet. Doch wurde die Ursache dieser Entzündung nie gehörig erklärt.

Auch von der Selbstentzündung der Wolle giebt es bereits mehrere Beispiele. Man sah schon öfter Stücke Tuch, welche nicht entfettet worden waren, in den Magazinen Feuer fangen, und ebenso wurden Wollenzeuge brennend, während man sie auf die Walkmühle führte.

Diese Selbstentzündungen ereignen sich aber immer nur dann, wenn die auf einander geschichteten Substanzen einen gewissen Grad von Feuchtigkeit besitzen; die Zersetzung des Wassers durch die höhere Temperatur, welche in Folge der Gährung entsteht, reicht hier zur Unterhaltung der Verbrennung hin. Hieraus mag man abnehmen, wie vorsichtig man bei dem Aufhäufen der Wolleballen, die oft naß ankommen, sein muß, und wie sorgfältig man darauf zu sehen hat, daß sie gehörig getrocknet sind und daß nicht zu viel auf einander geschichtet wird. Baumwolle und Oel sollen immer gehörig von einander getrennt aufbewahrt werden; auch soll man erstere nicht in Kellern verwahren, denn hier wird sie feucht, so daß sich in jedem Augenblick wieder die Gefahr erneuert, die man eben vermeiden wollte. Ein Magazin von Wolleabfällen in der von Herrn de Bolleyme errichteten Armenbeschäftigungsanstalt fing Feuer, weil die Wolle fett war. Die Wolle brennt gleich der Baumwolle ohne Flamme, so lange der Zutritt der Luft abgehalten ist; so wie dieser stattfindet, bleibt auch die Flamme aus.

Wir wollen uns über die vielen anderen Fälle, in denen eine Selbstentzündung eintritt, nicht weiter verbreiten. Die Ursachen derselben sind sehr verschieden und beweisen nur zu sehr, daß man vorzüglich in jenen Magazinen, in welchen Tauwerk, Hanf, Kienruß, Pech, Theer, Wachsleinwand u. dergl. aufbewahrt wird, nicht vorsichtig genug sein kann. Nie sollen diese Substanzen in größerer Menge aufgehäuft werden, besonders wenn sie feucht oder naß sind. Man soll dieselben oft untersuchen, und wenn sich auch nur die geringste Erhitzung zeigt, sogleich Maßregeln dagegen treffen, denn die geringste Verspätung kann zu einem heftigen Brande führen. Wenn die Untersuchung des Nachts vorgenommen wird, so soll durchaus kein offenes Licht dabei verwendet werden, weil sich die Gase, die sich aus diesen Substanzen entwickeln, oft bei der Berührung, in die sie mit der Flamme treten, entzünden.

Es wäre sehr nothwendig, daß die Verwaltungsbehörden, denen die Polizei der größeren Städte anvertraut ist, genau mit den Ursachen und Erscheinungen dieser Ereignisse bekannt wären; denn die Unkenntniß derselben und die Unvertrautheit mit den zu treffenden Vorsichtsmaßregeln sind nur zu oft die einzige Ursache mancher Feuersbrünste, welche nicht nur einer ganzen Stadt großen Schaden bringen können, sondern die auch nicht selten auf Unschuldige geschoben werden, die auf diese Weise als Deckmantel für die Unwissenheit gelten müssen.

Einladung zum Pestalozzi-Feste.

Der Aufruf in Nr. 42. dieses Blattes hat, wie sich erwarten ließ, vollen Anklang gefunden, und Pestalozzi's hundertster Geburtstag wird auch hier nicht ohne Festlichkeit vorübergehen. War Jemand ein Mann des Volks, so war er es; hat Jemand segensreich auf das Volk gewirkt, so hat er es gethan. Darum soll auch die Theilnahme an der Feier seines Ehren- und Gedächtnißtages nicht auf die Lehrer beschränkt bleiben, sondern, ohne Unterschied des Standes oder Geschlechts, Jedem frei stehen, der sich gedrungen fühlt, dem verklärten Lehrer des Volks den Zoll seiner dankbaren Verehrung darzubringen.

Das Pestalozzi-Fest wird am 12. Januar 1846 von 4 Uhr Nachmittags an im Saale der hiesigen Societät Statt finden, und in einem mit Gesang zu eröffnenden und zu beschließenden Redeakt bestehen. Außerdem soll ein um 7 Uhr beginnendes frugales Mahl (das Couvert zu 10 sgr.) den Theilnehmern Gelegenheit geben, durch erheiternde Gesänge und gegenseitige gemüthliche An- und Aussprache die Festfreude zu erhöhen und zu verlängern.

Die Anmeldung hierzu wird spätestens bis zum 8. Januar in den Comptoirs der hiesigen Herren Buchhändler Hein, Heinze, Köhler und Koblitz, wo die Subscriptionslisten ausliegen, angenommen werden.

Görlitz, den 22. Decbr. 1845.

Die Festordner.

Bekanntmachungen.

[4] Die glückliche Entbindung meiner guten Frau den 2. Januar, Abends 10 Uhr, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Advocat **Opitz** in Zittau.

---

[52] Verspätet. Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Gönnern, Freunden und Bekannten ergebenst an.

L. Hampel.

Görlitz, den 30. December 1845. **Auguste Hampel** geb. Straube.

---

[5] Nach langen und schweren Leiden entschlief am Neujahrstage sanft und schmerzlos in meinen Armen meine geliebte, theure Gattin, **Amalie Auguste** geborne **Preusche;** dieses zur Nachricht für unsere Freunde und Bekannte.

Zugleich sage ich allen Denen meinen innigsten Dank, welche mir in diesen Tagen sowohl, als auch bei der heutigen Beerdigung der Verewigten, ihre freundschaftliche und kameradschaftliche Theilnahme so vielseitig und auf eine für mich so tröstende Art an den Tag legten. Möge sie der Allmächtige vor einem ähnlichen Schmerz bis in die fernsten Zeiten bewahren.

Görlitz, am 5. Januar 1846. **Heinrich Cubeus.**

---

[32] Herzlichen Dank allen Denen, welche meiner Tochter so viele Beweise der Freundschaft durch Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte gegeben haben.

Verw. **Meusel** geb. Anders.

---

[6] **Cypressenkranz,**

weinend niedergelegt auf den frischen Grabeshügel unserer sanft und selig entschlafenen inniggeliebten Tochter und Schwester, **Emilie Louise Adelheid Meusel,**

Görlitz, den 1. Januar 1845.

Hört ihr das bange Grabgeläute,
Das ernst an unsre Herzen schlägt?
Kennt ihr die Todte, die man heute
In's kühle Grab zur Ruhe trägt?
Die Schwester ist's, die vielgeliebte,
Deß' früher Tod uns tief betrübte!

Sie, ihrer Mutter Stolz und Freude,
Und ihren Freunden treu und hold,
Liegt nun in ihrem Sterbekleide,
Weil es der Himmel so gewollt!
Ja, Adelheid hat sanft vollendet,
Der Höchste hat ihr Leid geendet!

Sie höret nicht mehr unsern Jammer
Und unsre Thränen sieht sie nicht.
Still schlummert sie in ihrer Kammer,
In die kein Strahl der Sonne bricht.
Nach ihrem Kampf und ihren Leiden
Schmeckt sie des Himmels Süßigkeiten!

So ruhe wohl! In unsern Herzen
Lebt Dein Gedächtniß fort und fort.
Wohl trauern wir und tragen Schmerzen
Um Dich; doch einstens seh'n wir dort
Uns wieder in der Gottesstadt,
Die Jesu Hand erbauet hat.

Die tieftrauernde Mutter und Schwester der Entschlummerten.

---

[50] **Allen meinen verehrten Mitbürgern wünsche ich hiermit ein recht glückliches Neujahr.** **R. Schnaubert.**

---

[34] Verwandten, Freunden und Bekannten sagen bei ihrer Abreise von hier nach Lauban ein herzliches Lebewohl **F. W. Jagelmeyer** nebst Frau.

Görlitz, den 3. Januar 1846.

---

[67] **Auction.** Kommenden Montag den 12. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse folgende Gegenstände, bestehend in Sophas, Tischen, Stühlen, Kleider- und Wirthschaftsschränken, Bettstellen, 1 Schreibsekretair, 1 Spiegel, 1 Astral- und 1 Ladenlampe, 1 Stutzuhr, 1 Theemaschine, 1 Badewanne, vielen Kleidungsstücken, Herren-Pelzen und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner,** Auct.

---

[7] **600** Rthlr. sind sofort gegen 4½ pCt. Zinsen auf genügende Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition des Görl. Anz.

---

[49] Einige **1000** Rthlr. sind gegen erste Hypothek auf ländliche Grundstücke auszuleihen, desgleichen werden zweimal **1000** Rthlr. gegen erste Hypothrk auf hiesige Grundstücke zu borgen gesucht durch

R. Schnaubert.

---

[56] Es sind **200** Rthlr. auf Hypothek sogleich auszuleihen am Niederthore No. 644.

[21] **150, 200** und **1300** Rthlr. werden auf gute Hypotheken erbeten; dagegen liegen kleinere Geldposten und zum 1. April **2000** Rthlr. zum Ausleihen bereit; auch Grundstücke werden zu deren Ankauf empfohlen in Görlitz durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292.

[8] **500** bis **700** Rthlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit, doch ohne Einmischung eines Dritten, **sofort** auszuleihen. Wo? ist durch die Expedition d. Bl. zu erfahren.

[48] Unterzeichneter empfiehlt sein

Commissions-Bureau,

welches sich seit Jahresfrist, wo dasselbe etablirt wurde, des reichsten Vertrauens und Wohlwollens zu erfreuen hatte, auch in diesem neuen Jahre einem hochverehrten Publikum und verspricht dagegen die größte Pünktlichkeit, Reellität und Discretion bei Ausführung der ihm anvertrauten **Commissionen;** der Wirkungskreis aber, in welchen sich dieselben bewegen dürften, würden vorzugsweise in Folgendem bestehen als: An- und Verkauf ländlicher und städtischer Grundstücke, deren Verpachtungen und Vermiethungen, Unterbringung von Kapitalien gegen gewünschte Sicherheiten, sowohl gegen Hypothek als auch gegen Wechsel auf kürzere Fristen, An- und Verkauf zinsbarer Staatspapiere u. s. w.

Robert Schnaubert.

[3674]

Herabgesetzte Preise!

Dem geehrten Publiko mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich die Preise sämmtlicher Sorten Teller aus meiner Steingutfabrik bedeutend herabgesetzt und Herrn Rudolph Elsner in Görlitz, der nach wie vor einzig und allein das Lager meiner Steingut-Geschirre für Görlitz und Umgegend hat und den Verkauf besorgt, in den Stand gesetzt habe, sowohl die Teller, als auch alle andere Geschirre zu den Fabrikpreisen zu verkaufen. — Derselbe wird auch alle Aufträge auf solche Geschirre, die nicht auf dem Lager sein sollten, entgegennehmen und für baldige Ausführung Sorge tragen.

Rothenburg, im Decbr. 1845. **C. F. N. Körber**, Steingutfabrik-Besitzer.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab

Teller, gewöhnliche Form, 1ste Sorte, à Stück 1¼ Sgr.,
dergl. dergl. in Mittelgut, à Stück 1 Sgr.

und die kleineren Sorten im Verhältniß billiger, bei Abnahme von mindestens ½ Dtzd., verkaufe.

Zugleich nehme ich bei dieser Gelegenheit Veranlassung, das von einer mir recht wohl bekannten Person (die ich auch deshalb zur Verantwortung ziehen werde) verbreitete Gerücht, als würde mir das Lager aus der Rothenburger Steingutfabrik zum Neujahr von Herrn Körber wieder abgenommen, zu widerlegen, und zu erklären, daß der im frühern Locale in der Petersgasse bisher noch fortgeführte Verkauf nun gänzlich aufgehört hat, und mir, wie bereits oben erwähnt, allein das Lager für Görlitz und Umgegend von Herrn Körber übertragen worden ist, daher ich im Stande bin, sämmtliche Geschirre zu den Fabrikpreisen zu verkaufen und Händlern den üblichen Rabatt zu bewilligen.

Görlitz, im December 1845.

Die Niederlage der Rothenburger Steingutfabrik bei
Rudolph Elsner am Obermarkt.

[3] Verkauf. Ein freundliches Haus in dem belebten Orte Schönberg bei Görlitz, worin 3 Stuben nebst Kammern, Gewölbe, Keller und Stallung sich befinden, nebst einem Obst- und Grasegarten und Acker, im Ganzen 3½ Berliner Scheffel Flächeninhalt, steht aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere beim Lotterieeinnehmer Vetter in Schönberg zu erfahren.

[3596]

Beachtenswerthe Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, **Allen**, welche bis zum 31. Januar 1846 deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (**also ein geringes Porto nicht scheuen**), ein **sehr vortheilhaftes und einzig in seiner Art dastehendes Anerbieten unentgeldlich zu machen.** **Commissions-Bureau,**

Lübeck, im December 1845. Petri-Kirchhof No. 308.

[9] **Firma's** werden gut und billig geschrieben von **G. Schirach** in der Nonnengasse.

[11] **Notiz für Blumenfreunde.**

Der neueste **Blumencatalog** des Pastor Sonntag in Kottwitz bei Naumburg am Bober für 1846 enthält über 300 Sorten Georginen in einer möglichst streng gesichteten Auswahl der neuesten und modernsten englischen, französischen und deutschen Prachtblumen; außerdem noch viele andere beliebte Artikel in Blumen=Samen, Pflanzen (besonders Nelken), Knollen und Zwiebeln. Für hiesige Blumenfreunde liegen einige Exemplare in der Expedition des Anzeigers bereit; Auswärtige wollen sich in frankirten Briefen nach Kottwitz wenden, von wo sie den Katalog kostenfrei zugeschickt erhalten werden.

[12] Ein altes, aber gut gehaltenes tafelförmiges Fortepiano ist billig zu verkaufen, Obermarkt No. 22., 1 Treppe.

[13] **Eß=Kartoffeln** werden in Scheffeln, Vierteln und Metzenweise verkauft in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

Stallung, für's Pferd 9 Pf. Standgeld, ist nachzuweisen in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

[14] Es wird bekannt gemacht, daß die Rothenburger Steingut=Niederlage nicht mehr in der Petersgasse, sondern in der Nonnengasse bei Herrn Weider in dem Laden sich befindet. Der Herr Ober=Amtmann Körber hat die Preise der Waaren auf das Billigste herabgesetzt und wird ein guter Teller für 1 gGr. verkauft, man bittet um recht zahlreichen Besuch. Ist etwa ein Neider, der etwas dawider hat, so kann er mich schriftlich fordern lassen. **Anna Rosina** geschiedene **Liebelt.**

[43] Eine frische Sendung Apfelsinen, Datteln und Kranz=Feigen hat erhalten und empfiehlt

Joh. Springer's Wittwe, Breitengasse No. 121.

[54] In No. 40. auf der Webergasse ist eine große Drehrolle zu verkaufen.

[65] Ich erlaube mir, meinen verehrten Mitbürgern, so wie allseitig die ergebene Anzeige zu machen, daß ich alle Arten neue Kürschnerarbett, so wie Reparaturen bereits getragenen Pelzwerks fertige, und bitte, unter Versicherung prompter und billiger Anfertigung, um desfallsige geneigte Aufträge. Meine Wohnung ist auf dem Handwerke in No. 386. **F. W.,** Kürschnermeister.

[68] Von meiner Rundreise nach den Hauptplätzen der Tabaks=Cultur und des Tabaks=Handels in der Thüringischen, Meiningischen und Hessischen Gegend, wo in den beiden letzteren Landen die sogenannten Wasunger Tabake gebaut werden, in der Pfalz, in Holland, wo ich hauptsächlich eine große Auswahl von Amespforter Blättern kaufte, aus der Uckermark und aus Schlesien zurückgekehrt, erlaube ich mir hiermit, meine in allen diesen Gegenden direkt gemachten bedeutenden Einkäufe in rohen Tabaksblättern, von denen bereits schon große Zufuhren eingetroffen sind, einem geehrten mit Tabak handelnden und Tabak fabricirenden Publikum in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen zu offeriren. Auch bin ich in den Stand gesetzt, in rohen und fabricirten Tabaken jeder Concurrenz zu begegnen.

Gleichzeitig nahm ich am Rhein persönlich Gelegenheit, einige gute Sorten Wein dort anzukaufen, die ich in Flaschen zu billigen Preisen ablassen kann.

Görlitz, den 2. Januar 1846. **E. B. Gerste,** Tabaksfabrikant.

Das herrschaftliche Gasthaus zum Eisenhammer in Creba

soll im Termin den 2. Februar 1846 von Ostern 1846 ab auf 6 Jahre verpachtet werden.

Dieses Gasthaus liegt an der Etappenstraße von Hoyerswerda nach Rothenburg und steht auf dieser directen Verbindungs=Linie mit dem Bahnhofe in Kohlfurth ein immer lebhafterer Verkehr in Aussicht. Dasselbe entspricht durch ganz zweckmäßiges häusliches Gelaß, ein gut angebrachtes Kaufmannsgewölbe dem Verkehr und Erwerbe, so wie durch einen großen Tanzsaal, Billard und mehrfache Gesellschafts=Zimmer den Anforderungen der Zeit und der gebildeten Stände, welche in dem einzigen derartigen Lokale eines weiten Umkreises oft hier zusammentreffen. Einem thätigen Manne von Fach ist in dem Kirch= und lebhaften Fabrik=Orte, ganz nahe der Letzteren gelegen, ein gutes Auskommen gesichert. Verpachtende Herrschaft behält sich die Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein. Die Bedingungen werden im Termine, nach Verlangen auch schon jetzt mitgetheilt durch

[2] **Nieschke,** Inspector.

[10] Eine gute Wäschrolle mittler Größe, desgleichen eine gute Hobelbank wünscht zu kaufen

W. Siegert, Bautzener Straße No. 908.

[66] Altes Zinn wird fortwährend zu den möglichst höchsten Preisen gekauft von

Christ. Emisch, Steingasse No. 29.

[17] Um die noch übrigen, theils schon bestellten, theils in Aussicht stehenden Aufträge auszuführen, bin ich von jetzt an wieder täglich mit Anfertigung von Lichtbildern beschäftigt bis Ende dieses Monats, wo das Atelier geschlossen wird. **E. Sy.**

[31] Männliche Kleidungsstücke werden zu kaufen gesucht, Ober-Jüdenring No. 183.

[39] Zur Auswechselung der am 26. Dec. in der Societät vertauschten Hüte werden die Herren Betheiligten auf Sonnabend Abend dorthin eingeladen.

[40] Von No. 1. bis auf das Handwerk ist eine braunseidene gestickte Tasche, enthaltend ein Schnupftuch mit Spitzen und ein Geldbeutel mit 4 Sgr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in No. 500. vor dem Reichenbacher Thore abzugeben.

[41] Auf dem Wege von der Petersgasse nach der Peterskirche ist am 1. Januar eine Hutblume verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe, wenn sie unbeschädigt ist, Petersgasse No. 314. gegen ein Douceur abzugeben.

[42] Am vergangenen Sonntage ist von der Platnergasse bis über den Fischmarkt und den neuen Weg ein goldner Fingerring verloren gegangen, auf dessen Krone die Aufschrift „JESUS" und dessen unterer Theil mit einem Faden dunkler Seide umwunden ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, diesen Ring gegen 15 Sgr. Belohnung in No. 152., eine Treppe hoch, abzugeben.

[44] Am 28. December früh ist auf der Straße von Schönberg nach Schönbrunn ein ziemlich stark vergoldeter Fingerring gefunden worden, und ist derselbe beim Ortsrichter Kliemt in Nieder-Halbendorf gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen.

[45] Am Abend des 21. December ist von der Bretmühle zu Stenker bis zu meiner Wohnung eine gute Pelzmütze mit inliegender Haartour, über den ganzen Kopf, gefunden worden. Der sich hierzu legitimirende Eigenthümer kann diese Gegenstände gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen beim Schmiedebesitzer **Puttrich.**

Stenker, den 30. December 1845.

[55] Ein Frauenjäckchen wurde am 31. December v. J. bei der Peterskirche gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es in No. 539. auf dem Steinwege gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten. E. K.

[70] Den hohen Gönnern, Wohlthätern und guten Freunden, welche mich im verflossenen Jahre in meiner traurigen, sehr schmerzhaften Lage so vielfach unterstützt und erfreut haben, sage ich meinen schuldigen und herzlichen Dank. Gott segne sie dafür und behüte sie vor einem so traurigen Schicksale.

Caroline Hahn geb. Klauert.

[28] Von Herzen danken wir den Herren Vorstehern, wie sämmtlichen Mitgliedern der Freimaurer-Loge für das Neujahrsgeschenk, welches sie unsern Kindern durch einen neuen Anzug machten. Möge der Höchste, der alles Gute belohnt, es ihnen tausendfach vergelten.

Samuel Höhne nebst Frau.
Christian Kern nebst Frau.
August Haase nebst Frau.

[72] Bei meinem Abgange aus dem Gasthofe zum braunen Hirsch sage ich allen Bekannten für das mir zeither geschenkte Wohlwollen und Vertrauen den freundlichsten Dank und bitte, mir auch ferner dieses zu erhalten. Meine Wohnung ist jetzt Petersgasse No. 318. in dem Hause des Herrn A. Huste, 1 Treppe. Während der Geschäftsstunden von früh 8 Uhr ab bin ich auf dem Comtoir des Herrn E. Pape in dessen Wohnung, Weber- und Neißgassen-Ecke No. 354. 1 Treppe hoch, zu finden.

Görlitz, den 7. Januar 1846. **F. Köhler.**

[28] Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Stubenkammer, lichter Küche nebst übrigem Beigelaß, ist von Ostern oder auch sogleich zu vermiethen vor dem Hotherthore No. 619.

[30] In No. 725. auf der Obergasse ist die vordere Etage (Sonnenseite), bestehend in 2 Stuben u. s. w., im Ganzen oder einzeln zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

[36] Auf dem Niederviertel in No. 651. ist eine Stube und Kammer mit verschlossenem Saal zu vermiethen.

[18] In No. 180. ist ein Logis, bestehend aus 3 anständigen Stuben mit 2 Stubenkammern, Küche und übrigem Zubehör, im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[25] Eine große freundliche Wohnung mit Zubehör ist zu vermiethen, Obermarkt No. 105.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 1. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 8. Januar 1846.

[15] **Bierabzug in Müller's Brauerei, Neißgasse No. 351.**
Sonnabend den 10. Januar Weizenbier.

[29] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei No. 6.**
Sonnabend den 10. Januar und Dienstag den 13. Jan. Weizenbier und Donnerstag den 15. Jan. Gerstenbier.

Tag des Abzuges.	Name des Ausschänkers.	Haus-No., wo der Abzug stattfindet.	Name der Straße.	Bier-Art.
Den 13. Jan.	Herr Rehfeld.	No. 348.	Neißstraße.	Weizen.

[75] Am 30. December ist ein Rothkehlchen-Paar aus einer Stube geflogen. Wem es zugeflogen ist, wird ersucht, gegen 10 Sgr. Belohnung dasselbe in No. 128. am Obermarkte im Laden abzugeben.

[35] Schutt kann abgeladen werden auf der Baustelle No. 560 b. auf dem obern Steinwege.

[71] Es können mehrere Mädchen Unterricht im Nähen erhalten. Näheres Nikolaistraße No. 283. zwei Treppen hoch.

[37] Ein im Schreibfache gut bewanderter Wirthschaftsschreiber findet sofort eine Anstellung auf dem Dominio Schönberg. **Kestermann.**

[27] Wer aus dem Jahre 1845 an die Wirthschafts-Kassen der Dominien Ober-Girbigsdorf und Ebersbach noch Forderungen zu machen haben sollte, hat sich binnen acht Tagen zu melden; später eingehende Rechnungen werden unberücksichtigt bleiben.

[51] Den geehrten Damen der Stadt und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab bei Herrn Edelmann (Beckergasse) wohne. **Auguste Hampel** geb. Straube.

[16] Neißgasse No. 351. ist eine Stube mit Zubehör an eine einzelne Person zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

[19] Im Hause No. 166. der Oberlangengasse ist eine Stube parterre, so wie auch ein Verkaufsladen zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen.

[20] Eine freundliche Stube an der Sonnenseite ist zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen in No. 284. in der Nikolaigasse.

[22] In No. 265. am Heringsmarkte ist eine Stube mit Kammer hinten heraus zu vermiethen und zum 1. April 1846 zu beziehen.

[24] **Logis-Gesuch.** Ein Paar einzelne Personen wünschen eine Stube mit Zubehör, wo möglich parterre in der obern oder mittlen Stadt, gegen pünktliche Zinszahlung von Ostern ab zu miethen; wer? sagt die Expedition d. Bl.

[26] In No. 160. der Mittel-Langengasse parterre sind zwei in einander gehende Stuben mit freundlicher Küche, passend zu einem Laden oder Getreidegewölbe, und eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[27] Ein Logis von 2 Stuben nebst dem dazu gehörigen Gelaß ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen beim Goldarbeiter **Berger** in der Plattnergasse.

[57] Ein Logis, bestehend in 5 durch einander gehenden Stuben nebst Küche, Gewölbe, Keller und übrigem Zubehör, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen in No. 66.

[59] In der Nonnengasse No. 83. ist ein Laden zu vermiethen.

[60] Am Obermarkt ist eine schöne, helle Stube, Stubenkammer, Küche mit übrigem Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei **Julius Steffelbauer** jun., No. 96.

[61] Webergasse No. 405. (Sonnenseite) ist ein freundliches Logis von 5 Zimmern, im Ganzen oder getheilt, ein großes, trockenes Gewölbe und geräumiges Parterre-Gelaß sogleich zu vermiethen.

[62] Zwei Laden am Obermarkte, worunter die Kollar'sche Weinstube; ferner zwei Quartiere in der Steingassen-Fronte nebst nöthigem Zubehör, sind von jetzt ab zu vermiethen und eins davon sogleich, das andere zum 1. April beziehbar.

Ferner werden bis dahin in No. 25. beziehbar: ein sehr großer Laden mit Ladenstube, Küche und Wohnstube, Keller und Bodenraum, ein Quartier, bestehend aus mehreren Pièecen, in der ersten und eins dergleichen in der zweiten Etage. Näheres bei **Ernst Friedr. Thorer**, Brüderstraße No. 15.

---

[63] In No. 120. der Breitengasse ist eine Stube mit Stubenkammer, Gewölbe und übrigem Zubehör zu vermiethen und 1. April zu beziehen; auch kann daselbst ein Verkaufsladen eingerichtet werden.

---

[64] In der Becker- und Webergassen-Ecke No. 39. ist von jetzt an ein schöner Verkaufsladen zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

---

[73] **Gewerbe-Verein in Görlitz.**

Dienstag den 13. Januar Abend-Versammlung des Gewerbe-Vereins im Lokale der hiesigen Stadt-Waage.

---

[46] Durch die Herren Steuer-Aufseher Biega und Kuhlmann in Reichenbach gingen für die christkatholische Gemeinde hier an Unterstützungen ein, wie folgt:

A. Durch Herrn Steuer-Aufseher Biega. Fürst von Reuß 74. auf Jenkendorf 3 thlr. Graf v. Einsiedel auf Diehsa 5 thlr. Graf v. Fürstenstein auf Ullersdorf 1 thlr. v. Müller, Just.-Comm. in Kodersdorf 1 thlr. Bar. v. Gutschmidt auf Colm 1 thlr. Ritterg.-Bes. v. Nostitz auf Gr.-Radisch 1 thlr. v. Seidewitz, Reg.-Assessor in Reichenbach 1 thlr. Frau Maj. v. Salza in Gersdorf 1 thlr. Ritterg.-Bes. v. Oertzen auf Crobnitz 1 thlr. Ritterg.-Bes. v. Bülow auf Paulsdorf 1 thlr. Ritterg.-Bes. Franz ebendas. 1 thlr. Ritterg.-Bes. Thiele auf Weigersdorf 1 thlr. Ritterg.-Bes. Wende auf O.-Gebelzig 1 thlr. 5 sgr. Ritterg.-Bes. Großer auf Steinölsa 10 sgr. Hoffmann, Förster in Ullersdorf 1 thlr. Ritterg.-Bes. Wolff auf Krischa 2 thlr. Bar. v. Kleist auf Moholz 1 thlr. Ritterg.-Bes. v. Boncet auf Döbschütz 1 thlr. Werner, Steuer-Einnehmer in Reichenbach 1 thlr. Kirchoff, Nahrungsbes. daselbst 1 thlr. Zenker, desgl. ebendas. 1 thlr. Läffel, desgl. ebendas. 1 thlr. Commun Friedersdorf 2 thlr. 3 sgr. Rubel, Bauergutsbes. in Friedersdorf 10 sgr. Marst, Lehnsrichter in Prachenau 10 sgr. Ullrich, Lehnsrichter in Melaune 15 sgr. Heine, Part. in Sohland 15 sgr. Zeisig, Gutsbes. in Nieder-Gebelzig 15 sgr. Richter, Pastor in Friedersdorf 15 sgr. Commun Meuselwitz 2 thlr. 19 sgr. Commun Diehsa 4 thlr. 10 sgr. Rödel, Kämmerer in Reichenbach 10 sgr. Rödel, Kaufm. ebendas. 10 sgr. Mertini, Gutspächter in Paulsdorf 10 sgr. Schlenker, Bauerg.-Bes. in Meuselwitz 8 sgr. Leberecht, Brauermstr. in Gersdorf 7 sgr. 6 pf. Grundmann, Oeconom ebendas. 7 sgr. 6 pf. Commun Seiffersdorf 4 thlr. 17 sgr. 3 pf. Hadank, Maler in Hoyerswerda 10 sgr. Seiffert, Hausbes. in Reichenbach 3 sgr. Halle, Kaufm. ebendas. 5 sgr. Summa 47 thlr. 6 sgr. 3 pf.

B. Durch Herrn Steuer-Aufseher Kuhlmann. In Klitter und Jahmen: Delingat 15 sgr. Frau Delingat 15 sgr. Kahlmann 15 sgr. Gabler 10 sgr. v. Erdmannsdorf 1 thlr. Lehmann 1 thlr. Schöne 10 sgr. Wolschke 15 sgr. Hänsel 10 sgr. Fritsche 10 sgr. Paul 5 sgr. Lade 5 sgr. Schmidt 5 sgr. Mießner 15 sgr. Noack 10 sgr. Miesner 5 sgr. Richter 10 sgr. Thomas 5 sgr. Frau Thomas 5 sgr. von einer Ungenannten 5 sgr. — In Lohsa: Bar. v. Löbenstein 3 thlr. Schulze 5 sgr. Wenzel 10 sgr. Fladrich 5 sgr. Past. Seiler 1 thlr. Jacobi 10 sgr. Spitzeck 5 sgr. Säuberlig 10 sgr. Schmaler 10 sgr. Huste 5 sgr. A. Voigt 15 sgr. Kirchner 15 sgr. C. Petrick 5 sgr. Boßwar 10 sgr. Handrix 5 sgr. Handrix 5 sgr. Hensel 5 sgr. Schuster 5 sgr. — In Uhyst a. d. Spree: M. Döring 1 thlr. F. W. Röhren 15 sgr. Kästerstein 15 sgr. Häse 15 sgr. Wierig 15 sgr. Hein 15 sgr. Frau Knote 15 sgr. Gutte 15 sgr. Kullmann 10 sgr. Awe 15 sgr. Soükern 15 sgr. Dünnenberg 1 thlr. Grohmann 10 sgr. Leonhardi 5 sgr. Schramm 2 sgr. 6 pf. Simon 15 sgr. Kresse 5 sgr. Viele 5 sgr. Palmer 5 sgr. Wapler 5 sgr. Auguste Mosig 10 sgr. — In Mönau; Graf v. Dohna 1 thlr. Kleim 1 thlr. Lehmann 5 sgr. Glöckner 5 sgr. — In Steinitz: Birnich 5 sgr. - In Rauden: Hanusch 5 sgr. Zschippang 5 sgr. W. Lewy 7 sgr. 6 pf. Schuster 5 sgr. Marie Hein aus Uhyst 5 sgr. Norrmann 7 sgr. 6 pf. Schölz 10 sgr. Miesner 5 sgr. Schutzke 15 sgr. Bartusch 5 sgr. Hornack 5 sgr. — In Creba u. Reichwalde: Nischte 20 sgr. ein Ungenannter 1 thlr. desgl. 5 sgr. desgl. 10 sgr. Eckardt 10 sgr. Döring 8 sgr. eine Ungenannte 10 sgr. Hattar 4 sgr. Rettermann 10 sgr. Gühtor 15 sgr. E. T. 1 thlr. ein Ungenannter 10 sgr. Richter 6 sgr. F. A. 10 sgr. . . . n 10 sgr. Vieweg 2 sgr. desgl. 2 sgr. ein Ungenannter 1 sgr. Liebig 2 sgr. 6 pf. Heinsius 5 sgr. Mühle 5 sgr. Noack 5 sgr. ein Ungenannter 2 sgr. 6 pf. Guhler 2 sgr. 6 pf. Gr. Guhler 10 sgr. ein Ungenannter 5 sgr. Biebrach 7 sgr. 6 pf. A. Boden 10 sgr. Eichler 10 sgr. Cerbe 20 sgr. Walther 8 sgr. F. Lenke 2 sgr. 6 pf. W. Funke 2 sgr. 6 pf. F. P. 10 sgr. K. L. 3 sgr. ein Ungenannter 15 sgr. Krause 5 sgr. Summa 40 thlr. 16 sgr. 6 pf. Also im Ganzen 87 thlr. 22 sgr. 9 pf.

Den edlen Gebern für die liebevolle Unterstützung den herzlichsten Dank aussprechend, wünschen wir Ihnen den göttlichen Segen für die warme Theilnahme und bitten, der Gemeinde solche auch fernerhin bewahren zu wollen. **Der Vorstand der christkathol. Gemeinde zu Görlitz.**

[58] **Großes Concert**

heute Abend präcise halb 8 Uhr im Ressourcensaale. Fräulein **Emma Babnigg**, Königl. Sächs. Hof-Opern-Sängerin. Näheres besagen die ausgegebenen Concertzettel.

Billets sind à 15 Sgr. in den resp. Musikalien-Handlungen, an der Kasse à 20 Sgr. zu haben.

Musikdirector **Klingenberg.**

---

[26] **Räthsel.**

Motto: Wenn Strohbach nicht wär',
Dann lebt' ich nicht mehr,
Drum will ich jetzt etwas erzählen.

In einer freundlichen Stadt an den Ufern der N.... lebte ein Mann, dessen erste Silbe auf den meisten Bauerhäusern und die 2. auf beinahe allen Dörfern gefunden wird. Er besaß ein Haus, dessen Namen die Hauptstadt des Böhmerlandes führt, und zeichnete sich vorzugsweise durch eine ruhmwürdige Grobheit aus, wozu wahrscheinlich eine gewisse Madam P., früher in Moys, der Hebel war. Die Fortsetzung hiervon ist verloren gegangen, jedoch überlasse ich die Lösung dieses Räthsels den Lesern des Anzeigers.

X. Y. Z.

---

[47] Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird vom Stadt-Musikchor Concert gegeben werden, worauf Tanzmusik folgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Entrée 1½ Sgr.

E. Held,
Pächter der Societät.

---

[38] Freitag den 9. Januar, Abends 7 Uhr, findet im Gasthause zur goldenen Sonne in Seidenberg ein großes Instrumental-Concert von dem Musikchore des Unterzeichneten und nach demselben Tanzmusik statt. Es bittet um zahlreichen Zuspruch

Entrée à Person 5 Sgr.

G. Brader, Musikdirigent.

---

[53] Kommenden Sonnabend, als den 10. Januar, ladet zum Schweinschlachten und zu warmen Würsten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr durch ein zu veranstaltendes Bolzenschießen ein Schwein ausgeschossen werden soll, wobei jede Lage gewinnt.

E. Frohwein am Fischmarkt.

---

[23] Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein

Carl Schulz im Wilhelmsbade.



Zum Freitag den 9. Jan. ladet zum Wurstschmaus ergebenst ein

[74] **Riedel** in der Ober-Kahle.

---

[69] Kommenden Freitag, als den 9. Januar, ladet zum Schweinschlachten und Abends zum Wurstschmaus ergebenst ein

Krebs auf der Galgengasse.

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in **Görlitz** und **Hoyerswerda** ist zu haben:

Fremdwörterbuch,

nebst Erklärung

der in unserer Sprache vorkommenden fremden Ausdrücke.

Fünfte, stark vermehrte Auflage. — Preis 20 Sgr.